

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 43 (1968)
Heft: 4

Artikel: Gesamtüberbauung "Birseck" in Münchenstein : Baugenossenschaft des Bundespersonals Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesamtüberbauung «Birseck» in Münchenstein Baugenossenschaft des Bundespersonals Basel

Die Überbauung des schmalen Geländes zwischen der Basel- und Birseckstrasse erforderte ein sorgfältiges Studium im Hinblick auf eine Nutzungserhöhung von 60 auf 85 Prozent. Dies unter Berücksichtigung der umliegenden bestehenden Einfamilienhauszone.

Miteinbezogen in diese Planung wurden die Anliegerparzellen. Dank der Aufgeschlossenheit der Münchener Behörden und mit Hilfe der kantonalen Planungsstelle Liestal (Herrn dipl. Architekt Adrian Eglin) war es innert kürzester Frist möglich, ein baureifes Projekt der Gemeindeversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten, welche auch ihre Zustimmung dazu gab.

Das betreffende Areal liegt neben einer grossen Parkanlage mit prachtvollen Baumbeständen, wobei südöstlich davon noch ein kantonales Gymnasium gebaut werden soll.

Obwohl es aus finanziellen Gründen wirtschaftlicher gewesen wäre, gleichförmige Reihenhäuser zu erstellen, lag es im Interesse einer gediegenen Quartiergestaltung, einer differenzierten Bauweise den Vorzug zu geben.

Nicht einfach war die Stellung der zehngeschossigen Hochhäuser bezüglich der Grenzabstände und der Schattenwürfe. Um einen Durchblick durch diese hohen Bauten auf Terraihöhe zu gewähren und diese gleichsam aufzulockern, wurden Betonfassadenscheiben im Sockelgeschoss durchgeführt, wobei die Eingangspartien weitgehend eine Verglasung erhielten. Diese offenen Sockelgeschosse ermöglichen den Kindern den Aufenthalt im Freien auch bei schlechter Witterung.

Mit der Massierung der Nutzung in zusammenhängende, gestaffelte Wohnblöcke und in die beiden Hochhäuser erreichte man grosse zusammenhängende Grünflächen, welche entsprechend in getrennte Spielplätze für Kleinkinder und grössere Buben und Mädchen aufgeteilt wurden.

Zur Unterbringung der vielen Autos wurde unter den Grünflächen eine Einstellhalle mit 66 Parkplätzen erstellt. Die Ein- und Ausfahrt wurde so angeordnet, dass sich der gesamte Verkehr nicht über die Erschliessungsstrasse abwickelt, welche somit ebenfalls zu den Kinderspielplätzen gezählt werden kann.

Der Wohnungsausbau

Die Überbauung wurde in konventioneller Bauweise durchgeführt: Tragwände in Beton oder Isolierbackstein, Decken in Massivbeton. Die Dachkonstruktion besteht aus: Dampfsperre, 4 cm Kork, drei Lagen Dachpappe verschweisst, Sand und Kies. Sämtliche Spenglerarbeiten sind in Aluman ausgeführt. Entgegen dem Wunsche der Bauherrschaft durften keine Metallholzfenster verwendet werden, was sich in den Unterhaltskosten negativ auswirken wird. Immerhin konnten Alucolor-Rolläden (Aluminium) mit Kurbelgetrieben eingebaut werden. Sämtliche elektrischen Leitungen sind unterputzverlegt, und es wurden genügend Deckenlampen und Wandsteckdosen installiert. In jedem Wohnzimmer befindet



sich ein TV-Anschluss. Für das Telephon befindet sich in jedem Vorplatz und Wohnzimmer eine Anschlussmöglichkeit. In allen Küchen wurden Therma-Einbaufonten versetzt mit 4-Loch-Gasherden und Backofen. Die 150-Liter-Kühlschränke befinden sich neben den Besenschränken auf Augenhöhe. Alle Küchen sind so gross dimensioniert, dass darin die Familien bequem ihre Mahlzeiten einnehmen können. Anstelle der Kehrlichtabteile bei den Hochhäusern wurden spezielle Sackhalter montiert. Diese Abfallsäcke können in die Kehrlichtschächte der Hochhäuser geworfen werden, wobei sich die grossen Container in einem eigens dazu geschaffenen Raum im Sockelgeschoss befinden, um einen praktischen und mühe-losen Transport zu den Kehrlichtautos zu gewährleisten.

Sämtliche Wohnbauten sind an eine Fernheizzentrale angeschlossen, wobei Ygnis-Kessel mit einer Leistung von 1 280 000 kcal/h verwendet wurden. Es wurden Oertli-Ölbrenner eingebaut, wobei zwei Öltanks mit je 100 000 Liter Fassungsvermögen in einem ölsicheren Betonbunker zur Verfügung stehen, was mehr als einen Jahresbedarf zu decken vermag. Die Heizung dient gleichzeitig für die gesamte Warmwasserversorgung der Wohnbauten, wobei sich in jedem Wohnblock eine Unterstation befindet.

Erstmalig wurden bei dieser Überbauung in Basel sämtliche Nebenkosten, wie Heizung, Warmwasser, Treppenhausreinigung, Lift, elektrischer Strom und Gasverbrauch, fest in die Mietzinse eingeschlossen, so dass nur noch pro Haus je ein Gas- und Elektrozähler montiert werden musste.

Zum inneren Ausbau der Wohnungen ist ergänzend festzuhalten, dass für sämtliche Türen elektrolytisch verzinkte Stahl türschwelen montiert worden sind. Alle Wohnungsabschlusstüren sind in Novopan, mit Naturholz furniert, ausgeführt. Sämtliche Innentüren sind ebenfalls edel-furniert und mattiert, wobei eine spezielle Zwischenschicht eine gute Schallisolation garantiert.

Sämtliche Decken und Wände sind mit Grund- und Weissputz versehen, die Wände im Badezimmer ringsum mit Wandplatten verkleidet wie auch alle exponierten Wandflächen in den Küchen. Küche und Badezimmerböden sind mit Porphyrrplatten belegt, der Vorplatz mit Plastofloor, Eltern- und Kinderzimmer mit Inlaid und die Wohnzimmer mit Eichenkleinparkett. Alle Zimmer und Vorplätze wurden mit Makadam-Unterlagsböden gegen Trittschall isoliert.

Die Badewannen wurden mit Mischventilen und Wannengriffen versehen. Die Wandbecken erhielten Exzenterhebelventile. Darüber wurden moderne Spiegelkästen angebracht.

Mit den Bauarbeiten wurde am 1. März 1966 begonnen, und bereits am 1. Juni 1967 wurden die ersten Wohnungen bezogen, und die Fertigstellung der Anlage findet in diesen Tagen statt. Dies alles trotz konventioneller Bauweise, wobei es natürlich nicht unterlassen wurde, gewisse Bauelemente vorzufabrikieren (Treppenläufe, Balkonbrüstungen usw.).

Die Bauten enthalten total 36 Vierzimmerwohnungen, 37 Dreizimmerwohnungen und 4 Zweizimmerwohnungen.

Der vorveranschlagte Kubikmeterpreis von 160 Franken (SIA) kann trotz Material- und Lohnaufschlägen eingehalten werden. Selbstverständlich wäre es durchaus möglich gewesen, einen noch tieferen Kubikmeterpreis zu erzielen. Aus wohnhygienischen Gründen und im Interesse möglichst niedriger Betriebs- und Unterhaltskosten wurden aber die Bauten auf Grund langjähriger Erfahrung so konzipiert, dass sich dies, auf längere Sicht gesehen, positiv auf die Mietzinse auswirken wird.

Architekt dieser Überbauung: Heinrich Büchel, Basel.

Affolter, Christen & Co. AG. Basel

Schillerstrasse 2, Telephon 35 29 14



Öfen: Zimmerheizöfen für Öl und feste Brennstoffe

Herde: Gas- und Elektroherde, Küchenkombinationen, Einbaubacköfen und Réchauds

Vollautomatische Waschmaschinen:

Unimatic, Adora

Wäschetrockner Adora

Tischbügelmange Adora

Geschirrspülautomat Adora

Geschirrspülautomat-Tischmodell Adora

Schuhputzmaschine Servidor

